

Die Krankenanstalten in Baden-Württemberg

(Nach dem Stand vom 31. Dezember 1952)

Vorbemerkung

Gleichzeitig mit der Erhebung über das Heil- und Pflegepersonal in Baden-Württemberg für das Jahr 1952 (vgl. Statistische Monatshefte Baden-Württemberg, 1. Jahrg. 1953, Heft 6) wurde auch eine Erhebung über die im Land befindlichen Krankenanstalten, ihr Personal und die im Berichtsjahr erfolgte Krankenbewegung durchgeführt. Erfasst wurden hierbei sämtliche der geschlossenen Krankenfürsorge dienenden Anstalten mit regelmäßiger ärztlicher Betreuung. Da die Vorbereitungsarbeiten nicht zeitgerecht abgeschlossen werden konnten, erhielten die Krankenanstalten erst im Februar 1953 die Erhebungsbogen zum Ausfüllen. Dadurch waren nicht alle Krankenanstaltsverwaltungen in der Lage, vor allem die Fragen der Krankenbewegung genau zu beantworten, so daß die hier wiedergegebenen Zahlen nicht vollständig sind. Trotz dieses Mangels vermitteln sie ein ungefähres Bild, zumal es sich um die erste einheitliche Erhebung dieser Art im neuen Bundesland Baden-Württemberg handelt.

Zahl und Art der Krankenanstalten

Es wurden insgesamt 517 Krankenanstalten mit 70 621 Normalbetten gezählt. Die Größe der Bettenzahl ist dabei weitgehendst abhängig von der Zweckbestimmung der Anstalt. So ist bei durchschnittlich rund 137 Betten je Anstalt die Zahl der öffentlichen Anstalten mit durchschnittlich 162 Betten und die der freigemeinnützigen Anstalten mit über 150 Betten fast dreimal so groß wie die der privaten Anstalten mit nur 55 Betten je Anstalt. Zu den öffentlichen und freigemeinnützigen Anstalten zählen neben den Heil- und Pflegeanstalten mit fast 600 Betten im Durchschnitt vor allem die Anstalten für kranke Säuglinge und Kinder, chronisch Kranke, sowie die allgemeinen, inneren und chirurgischen Krankenhäuser, während die Anstalten für Augenkrankheiten, für gynäkologische Erkrankungen und Geburtshilfe, die Entbindungsanstalten sowie die konzessionierten Kuranstalten in der Mehrzahl privaten Charakter tragen. (Vgl. Übersicht 1.)

Im Vergleich zu 1938 hat die Zahl der in den Anstalten zur Verfügung stehenden Normalbetten um fast 12 000 zugenommen. Diese Zunahme bleibt jedoch weit hinter dem Bevölkerungswachstum zurück, d. h. im Gebiet des

heutigen Landes Baden-Württemberg standen im Jahre 1938, bezogen auf 10 000 der Bevölkerung, fast 2 1/2 Betten mehr zur Verfügung als am Jahresende 1952. Entsprechend sind auch die Anforderungen an das Pflegepersonal und der Bedarf an Krankenbetten erheblich angewachsen.

Bezeichnung	1938	1952	Auf 10 000 der Bevölkerung entfielen	
			1938	1952
Normalbetten	59 071	70 621	107,9	105,5
Verpflegte Kranke	508 597	761 848	929,3	1 137,6
Verpflegte je Bett	8,6	10,8	-	-

Die Struktur der Krankenanstalten innerhalb der Regierungsbezirke weist, abgesehen von der abweichenden Größe der Anstalten, keine wesentlichen Unterschiede auf. Die Häufung der Anstalten für Tuberkulose-Kranke, für neurologisch und chronisch Kranke, der Heil- und Pflegeanstalten sowie der konzessionierten Kuranstalten in den beiden südlichen Landesteilen ist vor allem durch die günstigeren klimatischen Voraussetzungen bedingt.

Das Pflegepersonal

Von den in Krankenanstalten tätigen 4151 Ärzten waren fast vier Fünftel, nämlich 3153 in öffentlichen Anstalten (einschließlich Universitätskliniken), 694 in freigemeinnützigen und nur 304 in privaten Anstalten tätig; 60 vH des gesamten Arztpersonals waren Fachärzte. Eine weitere Aufgliederung der Krankenhausärzte gibt Übersicht 2.

Die zahlenmäßig größte Gruppe des Pflegepersonals bilden die Krankenschwestern mit insgesamt 9235, wovon über 80 vH geprüft sind. Die verhältnismäßig große Anzahl von 1602 Säuglings- und Kinderschwestern sowie von 837 Hebammen zeigt, daß der Bedarf an Pflegepersonal weitgehend von der Zweckbestimmung der Anstalt selbst abhängt. Zu diesem eigentlichen Pflegepersonal tritt noch das zahlenmäßig kleinere, jedoch nicht weniger wichtige medizinisch-technische Hilfspersonal.

Übersicht 1 Die Krankenanstalten nach der Zweckbestimmung (Stand 31. Dezember 1952)

Zweckbestimmung und Art der Krankenanstalten	Land Baden-Württemberg				Regierungsbezirk							
	Krankenanstalten	Normalbetten insgesamt	auf 10 000 der Bevölkerung ¹⁾	Durchschnittl. Bettenzahl je Anstalt	Nordwürttemberg		Nordbaden		Südbaden		Südwestwürttemberg-Hohenzollern	
					Krankenanstalten	Normalbetten	Krankenanstalten	Normalbetten	Krankenanstalten	Normalbetten	Krankenanstalten	Normalbetten
Allgemeine, innere u. chirurgische Krankenhäuser	292	40 403	60,3	138,3	89	15 271	44	9 523	96	9 016	63	6 593
Anstalten für Tb-kranke Erwachsene	61	7 319	10,7	120,0	13	1 474	7	1 220	18	2 104	23	2 521
Anstalten für Tb-kranke Kinder	7	785	1,2	112,2	2	212	1	27	3	480	1	66
Anstalten für kranke Säuglinge und Kinder	16	2 412	3,6	150,8	5	795	-	-	7	1 073	4	544
Gynäkologisch-geburtshilfliche Anstalten	33	1 776	11,0	53,8	15	736	11	480	5	349	2	211
Entbindungsanstalten	9	305	1,9	33,9	6	285	1	15	1	3	1	2
Heil- und Pflegeanstalten	19	11 245	16,8	591,8	5	2 836	1	1 520	5	2 307	8	4 582
Anstalten für neurologisch Kranke	5	190	0,3	38,0	-	-	-	-	2	47	3	143
Krüppelanstalten	1	125	0,2	125,0	1	125	-	-	-	-	-	-
Anstalten für chronisch Kranke	13	1 801	2,9	138,5	1	114	3	782	3	337	6	568
Augenheilstätten	10	665	1,0	66,5	5	81	-	-	2	346	3	238
Heilanstalten für Haut- u. Geschlechtskranke	4	635	0,9	158,8	2	316	-	-	1	139	1	180
Hals-, Nasen- und Ohrenkliniken	8	259	0,4	32,4	1	2	2	30	3	102	2	125
Sonstige Fachanstalten	10	1 011	1,5	101,1	4	136	4	739	1	51	1	85
Konzessionierte Kurkrankeanstalten	28	1 658	2,5	59,2	2	180	3	175	17	969	6	834
Krankenabteilungen in Gefangenenanstalten	1	32	0,0	32,0	-	-	1	32	-	-	-	-
Insgesamt	517	70 621	105,5	136,6	151	22 563	78	14 543	164	17 323	124	16 192
Davon: in öffentlichen Anstalten	306	49 499	73,9	161,8	92	15 564	36	10 290	101	12 240	77	11 405
in freigemeinnützigen Anstalten	100	15 035	22,5	150,4	27	4 993	25	3 493	25	2 919	23	3 630
in privaten Anstalten	111	6 087	9,1	54,8	32	2 006	17	760	38	2 164	24	1 157

¹⁾ Bei gynäkologisch-geburtshilflichen und Entbindungsanstalten auf 10 000 Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren.

Berufsgruppe	insgesamt	davon in			Es entfallen auf die Regierungsbezirke							
		öffentl. Anstalten	freigemeinnützigen	privaten	Nordwürttemberg		Nordbaden		Südbaden		Südwürttemberg-Hohenzollern	
					insgesamt	dar. in öffentl. Anstalten	insgesamt	dar. in öffentl. Anstalten	insgesamt	dar. in öffentl. Anstalten	insgesamt	dar. in öffentl. Anstalten
Leitende Ärzte ¹⁾	988	618	226	144	315	200	208	100	273	179	192	139
Nachgeordnete Ärzte	2 566	2 066	372	128	815	595	749	603	560	472	442	396
davon: Oberärzte	243	187	41	15	81	59	57	40	54	45	51	43
Assistenzärzte	1 295	1 009	207	79	420	304	338	258	275	216	262	231
Hilfsärzte	684	568	87	29	232	162	220	189	139	130	93	87
Pflichtassistenten	344	302	37	5	82	70	134	116	92	81	36	35
Sonstige Belegärzte	261	169	65	27	58	29	49	30	105	70	49	40
Hospitierende unbezahlte Ärzte	336	300	31	5	75	56	102	92	72	69	87	83
Ärzte insgesamt	4 151	3 153	694	304	1 263	880	1 108	825	1 010	790	770	658
darunter Fachärzte insgesamt	2 364	1 670	460	234	839	547	584	415	569	414	372	294
davon für:												
Innere Krankheiten ²⁾	648	423	126	99	242	165	123	85	171	104	112	69
Chirurgie	616	467	122	27	221	154	126	78	166	144	103	91
Frauenkrankheiten	265	144	87	34	97	45	81	43	62	35	25	21
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	163	112	38	13	60	36	48	28	27	22	28	26
Augenkrankheiten	108	81	16	11	34	22	27	21	27	21	20	17
Haut- und Geschlechtskrankheiten	82	80	1	1	25	24	27	27	15	14	15	15
Nerven- und Geisteskrankheiten	141	118	6	17	25	14	49	49	29	21	38	34
Röntgenologie	57	42	12	3	29	21	10	6	12	9	6	6
Kinderkrankheiten	128	94	27	7	42	25	52	48	27	18	7	3
Orthopädie	67	46	14	7	24	14	28	20	10	8	5	4
Sonstige Fachärzte	89	63	11	15	40	27	13	10	23	18	13	8

¹⁾ Einschl. leitende Belegärzte. — ²⁾ Einschl. Lungenfachärzte.

Außer den 2166 Verwaltungskräften, die für den organisatorischen Ablauf der Anstaltsarbeiten Sorge tragen, sind weiter noch 2765 männliche, meist Handwerker, Heizer und Krankenträger, und 10 471 weibliche Wirtschaftskräfte (Küchen-, Reinigungs- und Wäschereipersonal) ermittelt worden, das sind zusam-

Pflegepersonal, technisches Personal, Verwaltungs- und Wirtschaftspersonal der Krankenhäuser in Baden-Württemberg (Stand 31. Dezember 1952)

Berufsgruppe	insgesamt	davon in		
		öffentl. Anstalten	freigemeinnützigen	privaten
Krankenschwestern	9 235	6 412	2 279	544
davon: geprüft	7 419	5 442	1 507	470
nicht geprüft	681	323	306	52
in Ausbildung	1 135	647	466	22
Säuglings- und Kinder- schwester	1 602	1 094	416	92
davon: geprüft	979	651	265	63
nicht geprüft	25	12	11	2
in Ausbildung	598	431	140	27
Pfleger	1 754	1 584	111	59
davon: geprüft	1 240	1 165	59	16
nicht geprüft	439	366	30	43
in Ausbildung	75	53	22	—
Hebammen	837	620	118	99
davon: fest angestellt	162	98	46	18
freie	529	383	65	81
in Ausbildung	146	139	7	—
Sonstige Pflegekräfte	453	335	100	18
Med.-techn. Assistenten, La- boranten und Röntgen- assistenten	880	691	128	61
darunter weiblich	829	647	124	58
Med.-techn. Gehilfen(-innen)	119	91	26	2
Masseure und Massagen	164	81	46	37
Heilgymnasten(-innen)	209	147	31	31
Approh. Apotheker	46	36	9	1
Sonst. medizin. Hilfspersonal	574	402	102	70
Verwaltungskräfte	2 166	1 561	392	213
davon: Beamte	288	249	29	10
Angestellte	1 799	1 261	337	201
Arbeiter	79	51	26	2
Wirtschaftskräfte	13 236	9 044	2 758	1 434
davon: männlich	2 765	1 977	478	310
weiblich	10 471	7 067	2 280	1 124

men 13 236 gegen 13 541 in der Krankenpflege unmittelbar tätige Personen.

Krankensbewegung

Insgesamt wurden in den von der Erhebung erfaßten Krankenanstalten im Jahre 1952 761 848 Personen behandelt und verpflegt. Über die unterschiedliche Beanspruchung der Betten gibt nachstehende Tabelle Auskunft.

Zahl der verpflegten Kranken und Verpflegte je Bett im Jahr 1952

Art der Krankenanstalt	Zahl der verpflegten Kranken		Verpflegte je Bett
	insgesamt	auf 10 000 der Bevölkerung	
Regierungsbezirk Nordwürttemberg			
Öffentlich	192 933	768,0	12,4
Freigemeinnützig	56 509	225,0	11,3
Privat	22 519	89,6	11,2
Zusammen	271 961	1 082,6	12,1
Regierungsbezirk Nordbaden			
Öffentlich	119 441	798,5	11,6
Freigemeinnützig	54 645	365,3	15,6
Privat	8 938	59,8	11,8
Zusammen	183 024	1 223,6	12,6
Regierungsbezirk Südbaden			
Öffentlich	122 228	868,0	10,0
Freigemeinnützig	31 854	226,2	10,9
Privat	13 125	93,2	6,1
Zusammen	167 207	1 187,4	9,7
Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern			
Öffentlich	116 593	952,9	10,2
Freigemeinnützig	17 209	140,7	4,7
Privat	5 854	47,8	5,1
Zusammen	139 656	1 141,4	8,6
Land Baden-Württemberg			
Öffentlich	551 195	830,2	11,1
Freigemeinnützig	160 217	241,3	10,7
Privat	50 436	76,0	8,3
Zusammen	761 848	1 147,5	10,8

Krankensbewegung im Jahre 1952

Regierungsbezirk Land	Kranken- bestand am 1. Jan. 1952	Kranken- zugang 1952	Krankenabgang 1952			Kranken- bestand am 31. Dez. 1952
			ins- gesamt	darunter		
				gestor- ben	verlegt in and. An- stalten	
Nordwürttemberg ..	16 126	255 835	255 918	8 425	2 720	16 043
Nordbaden	11 051	171 973	171 742	5 514	3 128	11 282
Südbaden	11 835	155 372	153 404	4 572	1 903	13 803
Südwürtt.-Hohenz. ..	12 174	127 482	127 161	3 418	1 482	12 495
Baden-Württemberg	51 186	710 662	708 225	21 929	9 233	53 623
davon in:						
Öffentl. Anstalten ..	36 172	515 023	513 515	17 149	7 685	37 680
Freigemein. Anstalten	10 990	149 227	148 553	4 170	1 059	11 664
Privaten Anstalten ..	4 024	46 412	46 157	610	489	4 279

In den öffentlichen Anstalten entfielen 11,1, in den freigemeinnützigen 10,7 und in den privaten Anstalten 8,3 Verpflegte auf 1 Bett. Die örtlichen Unterschiede in der Belegungsdichte beruhen weitgehend auf den verschiedenen Zweckbestimmungen der Anstalten.

Dem Zugang von 710 662 Kranken steht ein Abgang von 708 225 Kranken gegenüber, wobei vom Krankenabgang 21 929 oder 3,1 vH in den Anstalten verstorben sind und 9233 oder 1,3 vH in andere Anstalten verlegt wurden. Die Mehrzahl der Krankenanstaltsinsassen wurde somit als gesund entlassen oder in ambulante Behandlung überführt.

Die verhältnismäßig größere Zahl der Abgänge durch Tod in der Anstalt in den Regierungsbezirken Nordwürttemberg und Nordbaden beruht darauf, daß sich in diesen Regierungsbezirken größere städtische Anstalten mit den modernsten Einrichtungen für Diagnose und Therapie befinden, in welche die schwereren Erkrankungensfälle verbracht werden.

Die Anstaltsaufnahme bei Entbindungen schwankt, wie folgende Tabelle zeigt, innerhalb der Regierungsbezirke recht erheblich. Im Landesdurchschnitt erfolgten von 100 Geburten fast die Hälfte in Anstalten; dabei hatte der Regierungsbezirk Nordwürttemberg mit 53,4 vH die meisten und der Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern infolge seiner gelockerten Siedlungsform die wenigsten Anstaltsgeburten. Der Regie-

Geburten und Sterbefälle in den Krankenanstalten Baden-Württembergs im Jahre 1952

Regierungsbezirk Land	Geburten ins- gesamt	Anstalts- geburten ¹⁾		Gestor- bene ins- gesamt	in Anstalten Gestorbene	
		Anzahl	vH		Anzahl	vH
Nordwürttemberg ..	38 996	20 834	53,4	25 214	8 425	33,4
Nordbaden	23 520	11 960	50,9	16 402	5 514	33,6
Südbaden	25 754	12 654	49,1	14 895	4 572	30,7
Südwürtt.-Hohenz. ..	21 436	9 149	42,7	12 821	3 418	26,7
Baden-Württemberg	109 706	54 597	49,8	69 332	21 929	31,6

¹⁾ Ohne Fehlgeburten (aber einschließlich standesamtlich meldepflichtiger Totgeburten) und ohne die Geburten, die von der Krankenanstaltsstatistik nicht erfaßt werden, so die in Entbindungsheimen unter der Betreuung von Hebammen ohne regelmäßige ärztliche Behandlung.

bezirk Südbaden erreicht mit 49,1 vH fast denselben Anteil wie der Regierungsbezirk Nordbaden mit 50,9 vH. Auf die Anstaltssterblichkeit wirkt sich die weitaus stärkere städtische Bevölkerung besonders in Nordbaden und Nordwürttemberg aus; dort sind etwa ein Drittel in den Anstalten verstorben. Während Südbaden mit 30,6 vH knapp den Landesdurchschnitt von 31,6 vH erreicht, sind in Südwürttemberg-Hohenzollern lediglich 26,7 vH der Sterbefälle in Anstalten zu verzeichnen.

Lessing

ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT

Die Hackfrucht-, Ölfrucht- und Strohernte

Die Schätzung der Kartoffelernte war in diesem Jahr dadurch sehr erschwert, daß selbst innerhalb der Gemeinden je nach Lage, Sorten und Krankheitsbefall außerordentlich starke Ertragsunterschiede auftraten. Die zweite Vorschätzung der Ernte an mittelfrühen und Spätkartoffeln ergab in Baden-Württemberg 24,1 Mill. dz, das sind 4 vH weniger als bei der ersten Vorschätzung. Vorwegaufbereitungen der Besonderen Ernteermittlung lassen darauf schließen, daß die endgültigen Ergebnisse noch etwas niedriger liegen werden. Infolge Anbauausweitung dürfte die diesjährige Kartoffelernte (einschließlich Frühkartoffeln) um wenige Hundertteile über der Vorjahresernte liegen.

Vorschätzung der Spätkartoffel- und Rübenenernte Ende September 1953 in Baden-Württemberg

Fruchtarten	Mittel 1949/52		1952			1953			Veränd. des Gesamt- ertrags 1953 gegen 1952 in vH	
	Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag		
		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz		insgesamt dz
Spätkartoffeln	117 360	189,0	2 185 052	124 490	178,2	22 182 980	127 534	189,2	24 134 094	+ 8,8
Zuckerrüben	11 653	304,9	3 552 740	12 944	282,3	3 653 843	13 259	339,4	4 499 974	+ 23,2
Futterrüben	64 962	374,9	24 355 740	68 201	322,9	20 732 746	62 722	438,4	27 495 927	+ 32,6
Kohlrüben	3 588	215,8	774 257	2 564	243,7	624 973	2 969	329,8	979 097	+ 56,7

Die Zuckerrübenenernte wird nach der Vorschätzung Ende September 4,5 Mill. dz oder ein Fünftel mehr als im Vorjahr erbringen. Dabei ist die Anbaufläche gegen 1952 um 315 ha (= 2 vH) vergrößert. Der Hektarertrag liegt mit rund 340 dz um ein schwaches Viertel über dem vorjährigen. Im Hauptanbaugbiet Nordwürttemberg wird der Hektarertrag auf 375 dz geschätzt, während in Südwürttemberg-Hohenzollern nicht ganz 300 dz erreicht werden.

Bei wenig veränderter Anbaufläche, aber einem um fast 30 vH größeren Hektarertrag wird die Futterrübenenernte 27,5 Mill. dz betragen, das ist ein Viertel mehr als im vorigen Jahr. Auch die Ernte an Kohlrüben liegt voraussichtlich über der des Vorjahres. Die Anbaufläche wurde um 400 ha erweitert, der Hektarertrag ist mit 330 dz nahezu um die Hälfte und die Ernte in Höhe von fast 1 Mill. dz um zwei Drittel größer als im Jahre 1952. Es ergeben also auch die Futterhackfrüchte neben dem Rauhfutter, den Grünfütterpflanzen im Hauptfruchtbau (Mais u. a.)